

## MAGIS Europa 2019



HELFERINNEN UND TEILNEHMENDE

MAGIS Europa – das ist ein Treffen für diejenigen, welche schon Feuer gefangen haben in der ignatianischen Spiritualität, und für die, die einfach Sehnsucht haben – nach *mehr*. 150 junge Erwachsene aus ganz Europa sind diesen Sommer in Litauen zusammengelassen – wir vier Helferinnen Regina, Angelika, Bernadette und Elisabeth mit dabei. Zehn Tage verbrachten wir unter dem Motto: „Know, Love, Share“, erst in Experimenten verteilt im Land und abschließend zu gemeinsamen Tagen in Kaugnas. Immer auf der Suche nach Gott in allen Dingen, ihn zu finden und zu feiern: beim Pilgern, auf der Bühne, in Diskussionen über Ökologie, in der Stille, beim Singen oder beim Hefeteig kneten, in der Gemeinschaft, in Gastfamilien, in Gottesdiensten.

MAGIS Europa – das sind vor allem die MAGIS-Zirkel (Circles), der abendliche Austausch. Ich möchte euch drei Stimmen aus meinem Circle vorstellen, ihre Sehnsucht – mehr zu erkennen, mehr zu lieben und mehr zu teilen – und euch nicht verschweigen, wie sie mich bereichern haben. Vielleicht bekommt ihr ja Lust auf Budapest 2020: dafür Werbung zu machen oder selbst dabei zu sein.

**KNOW** – Matas aus Litauen hat vor einem halben Jahr das erste Mal eine Kirche betreten. Bei jedem Austausch entschuldigt er sich für die fehlenden Englisch-Vokabeln und das fehlende „Wissen“ „über“ Gott. Von Satz zu Satz, von Tag zu Tag, redet er immer mehr, immer begeisterter. Der Circle ist für ihn, für uns, eine Geburtshilfe der Worte. Einmal mahnte ich die Gruppe zur Geduld: Matas braucht keinen Übersetzer, er wird die Worte schon finden. – Und teile damit nichts weiter als die eigene Erfahrung aus dem Noviziat.

**LOVE** – Alicja, eine junge, hochintelligente Polin, hat ihr Leben perfekt im Griff, durchgeplant über Jahre, getaktet ins Detail. Beim Scrollen durch ihre Facebook-Timeline ist sie bei MAGIS hängengeblieben, hat sich unterbrechen lassen. In Litauen lässt sie sich jeden Tag in der Stille überraschen, übersteigen, ja überfordern und strahlt immer offener über jede Entdeckung. Wir in der Runde können die Freude nur teilen, staunen und in diesem Staunen Gott Gott sein lassen.

**SHARE** – Leonie aus Frankreich bevorzugt den tridentinischen Ritus, eigentlich. „Da muss ich jetzt halt durch“, kommentiert sie in Litauen die Taizé-Lieder in den Gottesdiensten. Sie setzt sich aus und bringt

sich ein, in den Diskussionen, in der Stille, beim Backen. Am Ende resümiert sie: „Das will ich in meiner Gemeinde zu Hause erzählen, dass Gott nicht viele Gebete fordert. Er ist auch im Brotteig.“

Diese Art zu teilen, sich mitteilen auch in der Kontroverse, und sich arm zu machen, wo wir uns auf Unbekanntes einlassen – das hat uns alle bereichert. Denn auch das ist MAGIS: Gott bewusst zu suchen in der Vielfalt unserer Länder, Sprachen, kulturellen und spirituellen Prägungen. Ich höre in all dem die Einladung, frei zu teilen, was ich habe und was ich bin. Zu teilen auch den Reichtum der ignatianischen Spiritualität. Nachfrage gibt es! Spätestens wieder im August 2020, in Budapest.

Elisabeth Muche



HELFERINNEN BEIM MAGIS-PROGRAMM

*erschieden in:*

*Auxi Europe, ordensinterne Zeitschrift der Kongregation der Helferinnen, November 2019*